

Pinzgauer Nachrichten

SALZBURGER WOCHEN

SPEZIAL 16 // 10./11. JUNI 2015

GUTSCHEIN
-15%
auf Kinder- & Umstandsmode
- gültig ab 11. Juni (10 Tage)
Gadenstätter's Kindermoden
Zell am See (neben Kino)
Tel.: 0 65 42 / 726 44

MECO ERDWÄRME
Heliotherm Kompetenzpartner
HEIZKOSTENERSPARNIS BIS ZU 50%
Alles aus einer Hand:
Einreichung ▶ Wärmepumpe ▶ FBH ▶ Warmwasser ▶ Inbetriebnahme
Wohnraumlüftung ▶ Photovoltaik
Niederlassung Salzburg • Brucker Allee 1
5700 Zell am See • Tel: 0 6542 536 950
E-Mail: salzburg@meco.at • www.meco.at

IHR BODENPARTNER
**PARKETT
FLIESEN
TEPPICH**
Laufend Aktionen
Großes Lager

BERGER
Einrichtung | Handwerk | Textildesign | Boden

Forststraßen sollen für Biker geöffnet werden

Die Naturfreunde wollen gesetzliche Änderungen und starteten eine österreichweite Aktion. Touristiker haben damit keine Freude. **Seiten 4/5**



Zell am See wurde zum „Wespennest“

1200 Vespisti aus ganz Europa verzauberten die Stadt bei den „6. Vespa Alp Days“ mit italienischer Lebensfreude und Charme. Trotz aller sprachlichen Barrieren verband eines – die „Vespa“, der weltweit bekannte Kult-Motorroller des italienischen Unternehmens Piaggio. Ein ganzes langes Wochenende über wurde einiges geboten. **Seite 28**

BILD: WALTER SCHWEINÖSTER

Vom Einzelger-MoDel bis zur Premium Lösung!

NEUMANN INTERNET-SERVICE

ONLINE SHOP LÖSUNGEN

für Handel & Unternehmen

www.is-neumann.at

Die Kräuter in meinem Garten
Siegfried Hirsch/
Felix Grünberger
Verl. Freya, € 34,50

ellmauer.
... ZEIT ZUM LESEN

5730 Mittersill, Kirchgasse 4
5700 Zell am See, Bahnhofstr. 1
www.ellmauer-buch.at

**Planung
Beratung
Verkauf**

**Böschungswände
Stiegenanlagen
Steinmauern
Erdbebungung**

PINZGAUER PFLASTERBAU | **NATUR- UND BETONSTEINCENTER** | **JOHANN EDER GMBH**

Stein für Haus, Garten und öffentlichen Bereich
Otto-Gruber-Straße 9 • 5760 Saalfelden • Tel. 0 65 82 / 7 48 91-0 • Fax 7 48 91-6
e-mail: office@pflasterbau-eder.at • Internet: www.pflasterbau-eder.at

Naturfreunde fordern das Öffnen der Forststraßen für Biker

Die Radsaison hat begonnen und die Biker schwärmen aus – oft illegal auf Forststraßen. Die Naturfreunde wollen gesetzliche Änderungen und starteten eine österreichweite Aktion.

ERWIN SIMONITSCH

ZELL AM SEE. Lokalaugenschein am Mittwoch vergangener Woche im Köhlergraben: Ein Schranken sperrt die private Forststraße für Nichtberechtigte, dazu gehören Radfahrer. Eine Fahrverbots-tafel ist gut sichtbar angebracht.

Doch das Verbot wird laufend ignoriert: Sportliche Mountainbiker fahren in Richtung Schmitzenhöhe. „Es wird gefahren, nicht nur hier, sondern auf vielen Forststraßen, das ist Fakt“, sagt Helmut Schwarzenberger, Geschäftsführer der Naturfreunde Salzburg. Für ihn sind die Biker Erholungssuchende, die sich naturnah und ökologisch fortbewegen. „Auch für sie müssen generell die Forststraßen geöffnet werden. Mit einer Vorrangregelung für Wanderer, gegenseitiger Akzeptanz und Fair-Play-Regelung für die Biker ist das möglich.“

In Österreich ist Mountainbiken nur mit Erlaubnis des Waldeigentümers bzw. Forststraßenhalters erlaubt. „Von rund 120.000 Kilometer Forststraßen sind nur etwa zehn Prozent frei, viel zu wenig“, bekräftigt Schwarzenberger.

Geschäftsführender Vorsitzender der Naturfreunde Salzburg ist Zells Vizebürgermeister Andreas Wimmreuter (SPÖ). Er sagt: „Unser Ansatz ist – auch weil Forststraßen mit bis zu 70 Prozent durch öffentliche Mittel gefördert und errichtet werden –, dass diese legal mit dem Bike befahren werden dürfen.“

Rechtsgrundlage ist das Forstgesetz. Wimmreuter: „Seit 1976 gibt es den Rechtsanspruch, den Wald zu Erholungszwecken betreten zu dürfen. An Radfahrer wurde nicht gedacht, Mountainbiker gab es damals noch nicht.“

Die rechtliche Situation sei relativ leicht zu ändern, meint die Landesumweltreferentin der Na-

turfreunde, Sophia Burtscher: „Eine Legalisierung könnte durch eine Erweiterung des bestehenden Betretungsrechtes auf das Befahren von Forststraßen mit Fahrrädern in Paragraf 33 Absatz 1 des Forstgesetzes geschaffen werden – in Verbindung mit einer Anpassung der haftungsrechtlichen Situation in Paragraf 176 Forstgesetz.“ Die Haftung soll bei den Mountainbikern sein. Eine betonen die Naturfreunde: „Eine generelle Öffnung des Waldes wie für Wanderer lehnen wir ab.“

Naturfreunde sehen Chance für Tourismus

Für Wimmreuter ist die aktuelle Regelung ein Hemmschuh für den Tourismus. „Viele Biker fahren nach Südtirol oder Bayern, dort dürfen sie im Wald fahren. Bei uns sind viele unsicher, weil sie nicht wissen, wo sie fahren dürfen. Wir haben den Ironman in Zell am See-Kaprun, viele Sportbegeisterte aus dem Ausland kommen hierher, die kennen sich nicht aus.“

Salzburgs oberster Touristiker, Leo Bauernberger, dazu: „Generell lässt sich sagen, dass es ein gutes Rad- und Mountainbike Wegenetz im Salzburger Land gibt: Auf insgesamt rund 7000 Kilometern – von denen 5000 Kilometer ausgewiesene Mountainbike Strecken sind – findet sich für jeden Gast die ideale Tour. Außerdem kommen jedes Jahr neue Mountainbike Strecken dazu, die durch neue Verträge mit Grundstückseigentümern ermöglicht werden. Diese Strecken sind ja auch von Mountainbike Spezialisten ausgewählt und attraktiv für die Gäste gestaltet. Deshalb bin ich ganz vehement dafür, diesen partnerschaftlichen Weg beizubehalten, weil er die letzten 15 Jahre gut funktioniert hat.“

Diese Haltung verwundert Schwarzenberger: „Die Touristiker wollen die Mountainbiker in

„Wir haben attraktive Strecken für unsere Gäste.“

Leo Bauernberger, Touristiker

begrenzten Gebieten und unter Kontrolle haben, sie sollen die für sie bereitgestellten Einrichtungen nutzen. Wir stehen für unsere Mitglieder und Einheimische, die Mountainbiken wollen. In den Ortsgruppen ist das ein Thema. Zusätzlich wäre die Öffnung der Forststraßen eine Chance für den Tourismus, so sehen es wir.“

Die Broschüre „Erlebnis Radfahren“ weist einige Mountainbikestrecken in Zell am See-Kaprun aus, für Wimmreuter sind es aber zu wenige: „Es sind fünf Strecken ausgewiesen, eine davon ist gar nicht auf Zeller Gebiet, sondern in Piesendorf am Hochsonnberg.“ Dort besitzen die Naturfreunde die Pinzgauer Hütte. Sie wollten, dass Biker zufahren können, und haben das auch er-

Zu viele Waldstraßen führen in die Illegalität

SCHLAGLICHT
Erwin Simonitsch

Radfahren spielt im Pinzgau eine große Rolle. Nicht nur für Urlauber, sondern auch für Einheimische. Sie nützen das touristische Angebot weniger, steigen lieber in ihrer Wohnortnähe nach Feierabend oder am Wochenende

reicht, sagt Wimmreuter: „Wir haben mit den Weggenossen verhandelt. Nun zahlt der Tourismusverband einen gewissen Obolus pro Kilometer und Jahr, enthalten ist ein Anteil für Wegerhaltung und für die Versicherung der Mountainbiker.“

In der Broschüre ausgewiesen sind auch die Strecken Thumersbach – Hundstein, Maiskogel-Bachler-Trail, Kitzsteinhorn und Mitterberg. „Für mich ist der Mitterberg keine Mountainbikestrecke, da führt eine asphaltierte Straße hinauf. Ab dort, wo es für Biker wirklich interessant wird, ist es verboten“, bemängelt Wimmreuter.

Unterschriftenaktion der Naturfreunde

Die Naturfreunde haben eine Unterschriftenaktion gestartet – „Freie Fahrt für Biker auf Forststraßen“. Wimmreuter: „Wir haben schon nach wenigen Wochen mehr als 10.000 Unterschriften gesammelt.“ Im Herbst wollen sie einen runden Tisch mit politischen Entscheidungsträgern veranstalten. WWW.NATURFREUNDE.AT

in den Sattel. Oft illegal. Überall prangen Verbotsschilder. Wo radeln? Der Tauern-Radweg ist nichts für Mountainbiker. Und ständig auf denselben ausgeschilderten Wegen unterwegs sein, ist irgendwann unbefriedigend. Die Freigabe aller Forststraßen wäre eine Lösung. Vermutlich würde sich gar nicht viel ändern, aber es wäre legal.

ERWIN.SIMONITSCH@SALZBURG.COM



Sie verstehen nicht, weshalb gut ausgebaute Forststraßen – wie im Bild im Köhlergraben in Zell am See – nicht für Mountainbiker geöffnet werden und fordern „Freie Fahrt“: Kurt Neckermann, Helmut Schwarzenberger, Andreas Wimmreuter (v. l., alle Naturfreunde, Salzburg).

BILD: ERWIN SIMONITSCH

Naturfreunde zu Problemfeldern

Das Wild werde sich schnell an die Frequenzen auf bestehenden Wegen gewöhnen, das hätten wildökologische Gutachten ergeben, so die Naturfreunde und verweisen auf die Studie „Auswirkungen von Freizeitaktivitäten und Jagd auf Wildtiere“ der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege.

Es sei unwahrscheinlich, dass das Biken zu Schäden auf Forststraßen führe – „sie sind für sehr schwere Holzbringungsfahrzeuge konzipiert“. Laut einer neuen Studie sehen 80 Prozent der befragten Wanderer in Bikern keinen Störfaktor. „Schwarze Schafe gibt es wie überall, diese sollten kein Hinderungsgrund sein.“

80 Prozent der Wanderer haben kein Problem mit Radfahrern im Wald

Als Interessenvertreter der Mountainbiker versteht sich die Plattform „upmove“. Sie hat das Institut „meinungsraum.at“ mit einer aktuellen Studie beauftragt. Befragt wurden je 500 Radfahrer und Wanderer. Einige Eckdaten:

6,4 Millionen Österreicher besitzen ein Fahrrad, das sind 75 Prozent der Bevölkerung.

2,2 Millionen Österreicher besitzen ein Mountainbike.

840.000 Österreicher fahren regelmäßig auf Forststraßen und Waldwegen.

Rund die Hälfte der Biker befolgt die Regeln nicht und fährt auch auf nicht ausgeschilderten Strecken.

Für 76 Prozent der Biker ist der Vorrang für Wanderer selbstverständlich.

60 Prozent der Biker fordern eine Freigabe des Waldes.

Raiffeisen
Meine Salzburger Bank

Online Banking mit **ELBA-internet** und **ELBA-App**

Regional. Digital. Überall.

Das ist meine Bank der Zukunft.

Wo auch immer Sie sind, mit ELBA-internet und der ELBA-App haben Sie Ihre Finanzen stets im Griff. Mehr über das Raiffeisen Online Banking erfahren Sie bei Ihrem Raiffeisenberater und auf meinbanking.raiffeisen.at

Jetzt ELBA-App downloaden!